

	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
Antwort auf Anfragen	Bearbeiter/in	Claudia Hembach
	Telefon (0202)	563 - 4513
	Fax (0202)	563 - 8531
	E-Mail	c.hembach@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.06.2022
	Drucks.-Nr.:	VO/0581/22/1-A öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
16.08.2022	Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit	Entgegennahme o. B.
23.08.2022	Jugendhilfeausschuss	Entgegennahme o. B.
Bedarfe im Blick behalten und sichern - Situation der kinder- und -jugendpsychiatrischen Versorgung in Wuppertal		
Antwort auf die große Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 17.05.2022		

Grund der Vorlage

Beantwortung der großen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 17.05.2022 mit dem Titel: „Bedarfe im Blick behalten und sichern - Situation der kinder- und -jugendpsychiatrischen Versorgung in Wuppertal.“

Beschlussvorschlag

Die Beantwortung der großen Anfrage wird ohne Beschluss entgegengenommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat eine große Anfrage zur kinder- und -jugendpsychiatrischen Versorgung in Wuppertal an die Verwaltung gestellt, die hier beantwortet wird. Bei der Beantwortung hat die Sozialesverwaltung sowohl die Sana-Klinik als auch das Jugendamt beteiligt.

1. Wie hoch ist die Auslastung/ sind die Fallzahlen in der kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanz der Sana-Kliniken am Standort Wuppertal?

Antwort der Institutsambulanz: Die Auslastung in der kinder- und jugendpsychiatrischen Institutsambulanz der Sana-Kliniken am Standort Wuppertal ist, wie in den vergangenen Jahren auch, immer bei 100%.

2. Ist hier eine steigende Tendenz erkennbar?

Antwort der Institutsambulanz: Nein, die Auslastung ist nach Rückmeldung durch die Klinik unverändert hoch.

3. Wenn ja, gab es zwischen der Stadt Wuppertal, den Kostenträgern und den Sana-Kliniken bereits einen fachlichen Austausch darüber, inwiefern eine Ausweitung des Angebotes perspektivisch denkbar und sinnvoll ist?

Antwort: Eine Ausweitung des Angebotes ist seitens der Klinik nicht geplant und wird auch nicht für erforderlich gehalten.

4. Liegen der Stadt Wuppertal darüber Erkenntnisse vor, inwiefern ein veränderter Bedarf im teilstationären Bereich (Tagesklinik) ggfs. auch in der kommenden Fortschreibung des Krankenhausbedarfsplan NRW abgebildet werden kann bzw. sollte?

Antwort: Der Stadt Wuppertal liegen keine Erkenntnisse darüber vor, inwiefern ein veränderter Bedarf im teilstationären Bereich (Tagesklinik) ggfs. auch in der kommenden Fortschreibung des Krankenhausbedarfsplan NRW abgebildet werden kann bzw. sollte.

5. Wo sieht die Fachverwaltung inhaltlich einen steigenden Bedarf an Angeboten in der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung im ambulanten Bereich gerade im Schnittfeld zwischen stationärer Jugendhilfe und Kinder- und Jugendpsychiatrie?

Antwort: aus Sicht der Jugendhilfe ist eine Verzahnung zunehmend wichtig, insbesondere vor dem Hintergrund der inklusiven Ausrichtung der Jugendhilfe im Sinne des KJSG (Kinder-Jugend-Stärkungs-Gesetz). Immer mehr Kinder und Jugendliche in den stationären, teilstationären und ambulanten erzieherischen Hilfen haben nach Einschätzung der Jugendhilfe entsprechende Bedarfe. Weiterhin gibt es auch (wie bei der Versorgung der Erwachsenen) Wartelisten in der ambulanten Kinder- und Jugendpsychiatrischen Versorgung (Praxen und Therapeuten) inklusive der Versorgung durch die psychiatrische Ambulanz.

Grundsätzlich ist aus Sicht der Fachverwaltung im Bereich der psychiatrischen Versorgung im ambulanten Bereich für alle Zielgruppen das Angebot in Wuppertal defizitär. Darauf wurde im Psychiatriebericht Teil 2 bereits 2019 aufmerksam gemacht.

Zitat aus dem „Psychiatriebericht - Versorgungslage für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wuppertal, Teil 2: Planung und Bewertung (Stand 24.10.2019) - Anlage zum Psychiatriebericht - Versorgungslage für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wuppertal, Teil 2: Planung und Bewertung - Teilbereich Kinder und Jugendliche (Stand 17.07.2019) Seite 6, Punkt 9 der Handlungsempfehlungen“:

Da heißt es: „Verwaltungsbezirke als Verteilungsgebiet sind nicht „gerecht“. Das Land sollte aufgefordert werden, mehr Verteilungsgerechtigkeit herzustellen und die Ballung von Fachärzten/innen in attraktiven Stadtzentren zulasten strukturschwächerer Regionen vermeiden. Die Versorgung in Wuppertal muss sichergestellt sein.“

Die Vorlage vom 27.11.2019 mit allen Anlagen ist unter folgendem Link einsehbar.

https://ris.wuppertal.de/vo0050.php?_kvonr=23314

Die Weiterarbeit an diesem Thema wurde, wie vieles andere auch, Corona bedingt zunächst zurückgestellt, wird aber zukünftig wieder stärker in den Fokus rücken.

6. Wie stellt sich die aktuelle Personalsituation dar?

Sind im ärztlichen bzw. psychotherapeutischen Bereich alle Stellen besetzt?

Antwort der Institutsambulanz: Die Personalsituation ist unverändert. Durch Fluktuation sind nicht immer alle Stellen besetzt. Die Versorgung der Kinder und Jugendlichen ist nach Auskunft durch die Klinik gesichert.

7. Werden die Möglichkeiten der stationsäquivalenten Behandlung im Versorgungsgebiet bereits genutzt oder wird dies angestrebt?

Antwort der Klinik: Eine der stationsäquivalenten Behandlung im Versorgungsgebiet wird seitens der Klinik nicht angestrebt.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

neutral /nein

ja, positive Auswirkungen

ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Sie Situation der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Anlagen

keine